

# FRIEDEN im Blick

Friedenskirchengemeinde Schwerin

März · April · Mai 2021



Barmherzigkeit



## **Barmherzigkeit**

- 3 Barmherzigkeit reicht nicht
- 13 Kinderseite
- 17 Stimmen aus der Gemeinde
- 19 Zur Jahreslosung
- 31 Zwei Bögen

## **2 Wir sind Friedensgemeinde**

### **Ankündigungen**

- 7 Weltgebetstag
- 9 Radtour für Junggebliebene
- 10 Fahrradgottesdienst
- 10 Vater-Kind-Paddeln
- 22 Vier Wochen Achtsamkeit
- 28 Regelmäßige Veranstaltungen
- 28 Angebote für Kinder
- 28 Nachbarschaftstelefon „Kurzer Draht“
- 30 Arbeitseinsatz an der Versöhnungskirche

### **Menschen**

- 11 Friedens-Vikarin Clara Vogt stellt sich vor
- 15 Abschied von Eckart Ohse
- 21 Geburtstage, Taufen, Beerdigungen
- 23 Gottesdienste & Andachten
- 25 Gottesdienstplan
- 29 Adressen
- 30 Impressum und Kontoverbindung

# WIR SIND Friedensgemeinde

Endlich! Ab dem 1. März 2021 sind wir im Westen der Stadt als *eine* große Gemeinde unterwegs. Die Gründungsurkunde ist da und sogar ein Siegel hat die Friedensgemeinde schon. Im April tagt zum ersten Mal der neue große Kirchengemeinderat. Und wenn es wieder möglich ist, werden sich auch die Menschen in unserer neuen Gemeinde begegnen und besser kennen lernen. Wir freuen uns und sind auch etwas aufgeregt, wie es werden wird in der nun größten Evangelischen Kirchengemeinde Mecklenburgs. Herzlichen Dank an alle, die mit uns den Weg zur Fusion gegangen sind. Geduld, Kraft und Phantasie haben sich gelohnt, wir freuen uns auf gemeinsame Wege!

Wir feiern die Gründung unserer Gemeinde mit einem Festgottesdienst mit Propst Marcus Antonioli am Sonntag, 30. Mai. Natürlich wollen wir auch drum herum etwas feiern, wir werden Wege finden, dass dies möglich wird.

Zuvor aber heißt es Abschied nehmen von unseren „alten“ Gemeinden. Den Abschied von der ehemaligen Bernogemeinde begehen wir am Pfingstmontag. Auch in der ehemaligen Paulsgemeinde und der ehemaligen Versöhnungsgemeinde wird es einen Abschied geben. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

Herzlich grüßt Sie das Friedensteam!

**Unser Gemeindebrief braucht einen Namen.** „Friedensbote“ wurde vorgeschlagen, aber von vielen für zu „altbacken“ befunden. FRIEDA wurde eher im Scherz gesagt, fand aber durchaus Anhänger. Eine andere Idee war „Wegmarken“. Haben Sie eine Idee? Dann verraten Sie sie uns!



# Barmherzigkeit reicht nicht.

Interview mit dem neuen Geschäftsführer der Evangelischen Jugend Schwerin

*Seit Dezember letzten Jahres ist Olaf Hagen neuer Geschäftsführer der Stiftung 'Sozial Diakonische Arbeit - Evangelische Jugend' in Schwerin. Ich treffe ihn an einem Januar-nachmittag zum Telefoninterview. Ich will von ihm wissen: Was bedeutet Barmherzigkeit für die Arbeit der Evangelischen Jugend?*

**Konstanze Helmers:** Olaf, könntest du drei einzelne Worten nennen, die sagen, wie Barmherzigkeit ist?

**Olaf Hagen:** Drei? Moment, da muss ich überlegen... Also: Barmherzigkeit ist notwendig - das wäre das erste. Dann: schwierig. Und: unzureichend.

**KH:** Notwendig und unzureichend? - Eine große Spannung...

**OH:** Wenn wir über Barmherzigkeit reden, dann stehen wir in der Kirche ja in einer langen Traditionslinie. Unser Bild von Barmherzigkeit ist ja auch von der

Geschichte vom barmherzigen Samariter geprägt: Ein Mann wird überfallen, liegt halbtot da. Da kommt ein Fremder aus Samarien und hilft ihm. Er

„Barmherzigkeit reicht immer wieder nicht.

Wir brauchen ein Tun,  
das über die Situation hinausgeht.“

verbindet seine Wunden, bringt ihn in ein Gasthaus und gibt dem Gastwirt Geld, damit der ihn weiter pflegt. Der Samariter macht genau das, was in der Situation nötig ist. Und er rettet damit Leben. Er ist barmherzig, und das ist not-

wendig. Aber Barmherzigkeit reicht eben immer wieder auch nicht. Wir brauchen ein Tun, das über die Situation hinausgeht, wenn wir Not wirklich lindern wollen.

**KH:** Barmherzigkeit reicht nicht, weil sie nichts an den Umständen ändert?

**OH:** Genau. Obwohl Barmherzigkeit natürlich auch etwas verändert. Wenn mir jemand etwas Gutes tut, etwas, das mir ganz konkret hilft, wieder auf den Weg zu kommen, dann nehme ich diese Erfahrung mit in mein Leben. Und das verändert mich und stärkt mich, selbst barmherzig zu sein und zu helfen, wo es Not tut.

„Barmherzigkeit verändert.  
Sie stärkt mich, selbst barmherzig zu sein.“

**KH:** Wie viel Platz hat Barmherzigkeit in eurer Arbeit?

**OH:** Sie hat eine Menge Platz. In der konkreten Situation zu helfen - das ist eine große Stärke unserer Arbeit, und das ist auch gut so. Aber wir müssen noch viel mehr von dem anderen machen. Wir müssen viel lauter unsere Stimme erheben und deutlich sagen: „Hier muss sich etwas grundsätzlich ändern in unserer Gesellschaft“. Unsere Schulsozialarbeiter:innen sind zum Teil an Schulen, an denen viele Lehrer fehlen und wo mit den üblichen Klassengrößen neben der Inklusion von Kindern mit Handicap noch die Integration geschultert werden muss. Und das an Schulen, wo es die Kinder schwer haben, weil die Eltern in ihrer Lebenssituation selbst häufig sehr herausgefordert sind. Oft fehlt ihnen das notwendige Geld für Nachhilfe oder den Computer für's Homeschooling. Wie kann hier Bildung gut gelingen, um Kinder gut ins Leben zu schicken? Da können wir in der akuten Not helfen - aber die Frage ist doch: was verändert das wirklich?

**KH:** Aber wenn ich mir eure Arbeit angucke, dann habe ich den Eindruck, dass genau das euch ausmacht, dass ihr etwas verändern wollt.



**OH:** Ja, hoffentlich! Wir versuchen mit unserer Arbeit, die Eltern, Jugendlichen und Kinder so zu stärken, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Ein Grundsatz unserer Arbeit ist, dass die Menschen selbst ins Tun kommen, selbst mitgestalten. In der Straßensozialarbeit zum Beispiel: Wir gehen nicht hin und bringen einen Topf Suppe, sondern wir stellen uns mit der Eintopfküche auf die Straße und die Leute kochen selbst - zumindest dann, wenn unsere Angebote nicht gerade wegen Corona ruhen. Aber wir kommen an Grenzen.

Oder in den Hilfen zur Erziehung.

Da bewirken wir viel, weil wir mit der ganzen Familie arbeiten. Das ist ein wichtiger Schritt, in einem größeren Zusammenhang zu wirken. Wenn es gut geht, ändert das etwas in den Familienstrukturen. Aber es ändert nicht die gesellschaftlichen Strukturen, die dazu führen, dass Kinder in Armut aufwachsen. Es reicht unter diesen Umständen nicht mehr, akut zu helfen, wir müssen mehr tun. Wir müssen für die Kinder streiten. Wir müssen mit der Bildungsministerin solange reden, bis sich etwas tut. Wir müssen eine politische Diskussion über Bildungsgerechtigkeit anzetteln. Wir müssen nach Wegen aus der Armut suchen. Es ist unser Auftrag, nach den Ursachen von Not zu fragen und zu helfen, diese zu überwinden. Wir erheben unsere Stimme - aber noch nicht in dem Maße, wie es nötig wäre.

„Wir erheben unsere Stimme noch nicht in dem Maße, wie es nötig wäre.“

**KH:** Aber vielleicht ist diese Begrenzung auf die Situation ja die Stärke der Barmherzigkeit: Sie lässt sich von den Umständen nicht entmutigen.

**OH:** Ich diskutiere immer wieder über die Tafelarbeit, zu der ich grundsätzlich eine sehr kritische Haltung habe. Zum Beispiel mit Pastor Jens Peter Drewes oder Marcus Wergin. Die beiden arbeiten in der Petrusgemeinde im Mueßer Holz und organisieren und begleiten die Ausgabe der Schweriner Tafel. Die beiden haben einen ganz anderen

„Es berührt mich, wie Menschen sich einbringen und tun, was sie an ihrer Stelle tun können.“

Horizont als ich, manchmal öffnet das auch mir die Augen für Dinge, die ich aus der Ferne so nicht mitkriege. Trotz meiner kritischen Haltung - es berührt mich, wie Menschen sich dort einbringen. Unermüdlich tun da Menschen ehrenamtlich das, was sie an ihrer Stelle tun können. Das macht mich dankbar.

**KH:** Was lässt dich trotz dieser Wertschätzung die Tafelarbeit so kritisch sehen?

**OH:** Das Angebot der Tafel ist in meinen Augen eine sozialpolitische Krücke. Dass Menschen sich in diesem reichen Land mit Lebensmittelresten abspesen lassen müssen, ist in meinen Augen beschämend und ein sozialpolitischer Skandal. Armut ist ein Skandal. Es geht nicht darum, zu sagen: „Ich mach das besser als du.“ Aber wir müssen das weiter diskutieren. Es braucht beides: Die akute Hilfe in der Situation und das, was weiter geht.

**KH:** Dein drittes Wort am Anfang unseres Gespräches war ‚schwierig‘ - gehört zu dem Schwierigen auch, diese Situation auszuhalten, diese Spannung von ‚notwendig‘ und ‚unzureichend‘ ?

**OH:** Ja, die Spannung bleibt. Aber in dieser Spannung steckt auch Kraft. Solange wir barmherzig sein müssen, weil unsere Gesellschaft ungerecht ist, ist solche Barmherzigkeit eine ständige Mahnung an uns: Es muss sich etwas ändern. Und das müssen wir als Kirche und werden wir als Träger weiterhin deutlich sagen.

# Worauf bauen wir?

Weltgebetstag am 5. März kommt aus Vanuatu



Vanuatu ist ein Land am anderen Ende der Welt. Zwischen Australien und Fidschi gelegen sind die 83 Inseln ein Paradies im Südpazifik: Türkis-blaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald. Auch ein UNESCO-Kulturerbe kann der Inselstaat bieten: Sandroing - so nennt man die Sandzeichnungen, mit denen auf Vanuatu die Welt erklärt oder kleine Botschaften hinterlassen werden.

Doch die Idylle trügt: Erdbeben und Tropenstürme treffen das Land immer wieder. 2015 zerstör-

te ein Zyklon das Land, viele Menschen starben und verloren ihr Zuhause. Das Bild der Künstlerin Julietta Pita hält dieses Unglück fest: Eine Mutter versucht, ihr Kind vor dem Sturm und den Wellen zu schützen. Im Frühjahr letzten Jahres folgte der nächste Zyklon und zerstörte, was die Menschen gerade wieder aufgebaut hatten. Auf so dramatische Weise ist Vanuatu vom Klimawandel betroffen. Er trägt dazu bei, dass die Zyklone stärker und damit gefährlicher werden.

So bekommt die biblische Geschichte, die die Frauen aus Vanuatu für den Weltgebetstag ausgesucht haben, einen besonderen Klang: Zwei Männer bauen sich Häuser. Der eine baut auf Sand, der andere auf Fels. Als ein Regengesturm kommt, wird das Haus auf dem Sand weggespült, das auf dem Felsen aber bleibt sicher stehen. Jesus erzählt diese Geschichte und fügt hinzu: Wer Gottes Willen tut, seine Feinde liebt und Gerechtigkeit sucht, ist wie der Mann, der sein Haus auf Fels gebaut hat. Solch ein Mensch steht auf sicherem Grund.

„Worauf bauen wir?“ fragen die Frauen aus Vanuatu im Anschluss an diese Geschichte - eine Frage, die auch uns in dieser unsicheren Zeit, in der so viel ins Schwanken gerät, vertraut sein mag.

Birgit Saalfeld / Konstanze Helmers / Matthäusevangelium, Kapitel 7, Verse 24 bis 27

## Fernsehgottesdienst zum Weltgebetstag

Sie können den Weltgebetstag von zuhause aus mitfeiern, Bibel TV zeigt am Freitag, 5. März, um 19 Uhr einen Gottesdienst. Er ist den ganzen Tag auch unter [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de) zu sehen. Bitte melden Sie sich bei unserer Sekretärin Imke Papke in Lankow, wenn Sie das Heft mit der Gottesdienstordnung bekommen möchten.

## Gottesdienste in Schwerin

Gottesdienste sind um 15 Uhr in der Petruskirche auf dem Dreesch und um 19.30 Uhr in der Schelfkirche geplant. Am Sonntag, 7. März, findet um 10 Uhr ein Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in der Petruskirche statt. Bitte erkundigen Sie sich, ob die Gottesdienste wie angekündigt stattfinden.



Radtour 2019



Ilse Quitzow

## Wo die Ostseewellen trecken an den Strand... Radtour für Junggebliebene auf Zingst

In der Versöhnungsgemeinde war es Tradition, in der Friedensgemeinde soll es so bleiben: Im Sommer gibt es wieder die Radtour für Junggebliebene. Wir nehmen im Zingsthof Quartier, in Ferienwohnungen mit Zweibettzimmern. Von dort starten wir zu Tagestouren in die Umgebung. Teilnehmen können alle, die sich junggeblieben fühlen und am Abend gerne fröhlich zusammensitzen. E-Biker sind willkommen, müssen sich aber natürlich dem langsameren Tempo anpassen. Vorbereitet wird die Tour wieder von Ilse Quitzow aus Luttersdorf und Klaus Kuske.

**13. bis 17. September, etwa 160€ mit Frühstück und Abendbrot.**  
Info und Anmeldung bei Klaus Kuske.

## Erster Fahrradgottesdienst in der St. Paulskirche

Im Herbst feiern wir den ersten Fahrradgottesdienst in der St. Paulskirche, zusammen mit der Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC). Motorradgottesdienste gibt es viele, Fahrradgottesdienste noch fast nirgends. „Vom Standpunkt christlicher Schöpfungsverantwortung her ist Radfahren eindeutig die bessere Art, Wege zurückzulegen,“ sagt Pastor Klaus Kuske, der zusammen mit dem ADFC die Idee für diesen Gottesdienst hatte. „Es ist leiser, sauberer und ungefährlicher.“ Nach dem Gottesdienst gibt es eine fröhliche Fahrt durch Schwerin. Sie endet wieder an der Kirche mit Zeit zum Essen und Erzählen.

**Sonntag, 29. September, St. Paulskirche**

## Vater-Kind-Paddeln

In der Paulsgemeinde gab es die schöne Tradition, dass Väter mit Kindern zusammen ein Wochenende paddeln fahren. Das soll 2021 fortgesetzt werden und natürlich für die ganze Friedensgemeinde gelten! Von Freitag bis Sonntag zelten wir auf einem Platz am Wasser, sind den Tag über in Kanus unterwegs und sitzen abends in fröhlicher Runde zusammen. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben. Mitfahren können Väter, Großväter, Onkel... Es müssen nicht unbedingt die eigenen Kinder sein, die man mitnimmt. Den Müttern schenken wir ein schönes freies Wochenende.

**13. bis 15. August 2021, Infos und Anmeldung bei Klaus Kuske.**

Wenn die Mütter, Tanten, Großmütter an diesem kinderfreien Wochenende Lust haben, etwas zu machen, können sie Konstanze Helmers ansprechen, vielleicht fällt uns etwas nettes ein...



# Wer bist du eigentlich?

## Friedens-Vikarin Clara Vogt stellt sich vor

*Seit Oktober letzten Jahres ist Clara Vogt Vikarin in der Friedensgemeinde. Das Schulvikariat liegt hinter ihr, im März beginnt ihre Zeit in der Gemeinde. Dort wird Konstanze Helmers in den nächsten 1½ Jahren ihre Ausbildung begleiten. Wir sind neugierig auf die gemeinsame Zeit und heißen Clara Vogt herzlich willkommen!*

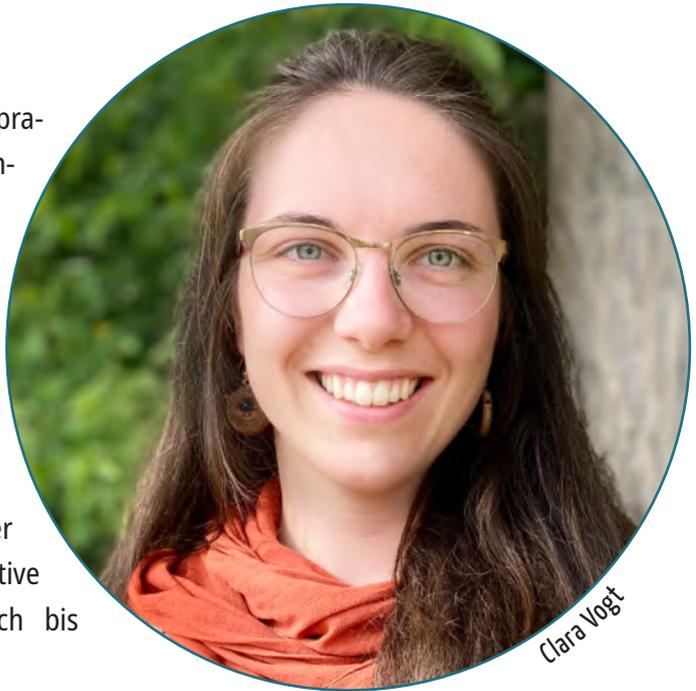
In der letzten Zeit wurde ich viele Male gefragt: Wer bist du eigentlich? Was macht dich aus und was hat dein Leben geprägt? Auf den ersten Blick könnte man sagen, das sei einfach zu sagen: Da gibt es Lebensstationen und vor allem Personen, die mich begleiten. Auf den zweiten Blick ist diese Frage gar nicht so leicht zu beantworten. So vieles ist im Werden, in Veränderung. Ich bin neugierig auf das, was kommt und was zu dem wird, was mich ausmachen wird. Trotzdem will ich mich vorstellen - mit dem, was ich schon und im Moment sagen kann:

Mein Name ist Clara Vogt. Nicht wegdenken kann ich aus meinem Alltag die Musik, das Nähen, das Wandern. Aufgewachsen bin ich in Laage bei Rostock. Mit zwei Geschwistern habe ich den Pfarralltag schon im Kleinen erprobt. Unsere Eltern sind Pastoren und haben uns zu jeder Gelegenheit mit in die Gemeinde hinein genommen. So bedeutet Gemeinde für mich: zu Hause sein.

Nach dem Abitur habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in Berlin in einem jüdischen Kindergarten mit israelischen wie deutschen Mitarbeiter:innen an der Seite erlebt. Zunächst unentschlossen, später mit viel Freude habe ich mein Grundstudium der Theologie in Halle absolviert und besonders gern



die alten biblischen Sprachen gelernt. Ein besonderer Moment war für mich, eine Semesterferienzeit in Brüssel in einer Wohngemeinschaft zusammen mit Menschen mit Behinderung zu verbringen. Aus dieser Zeit bleibt so viel positive Lebensenergie, die ich bis heute spüre.



Clara Vogt

Im Anschluss habe ich ein Jahr an der Hebräischen Uni in Jerusalem Judaistik studiert. Diese pulsierende, kontroverse, lebendige Stadt ist eine kleine zweite Heimat für mich geworden. Mein Studium konnte ich in Greifswald abschließen. In dieser Zeit haben mein Mann Michael und ich geheiratet. Ein Jahr lang arbeitete ich dort als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Neuen Testament.

Jetzt beginnt gemeinsam mit meinem Mann das Vikariat. Michael ist Vikar in Parchim - und ich bin neugierig auf die spannende Anfangszeit der Friedensgemeinde. Ich freue mich auf die kommenden Begegnungen und bin neugierig auf die Arbeit in der Gemeinde, die neuen Herausforderungen.

Auf die Frage: Wer bist du eigentlich? kann ich jetzt voller Freude antworten: Ich bin Vikarin der Friedensgemeinde und so dankbar, dass Sie mich im letzten Herbst so wunderbar in Ihre Gemeinde aufgenommen haben.

Clara Vogt



Engel sind auch mal hungrig.  
Besonders beim Krippenspiel auf dem Bahnhof.  
Zum Glück warten die Hirten geduldig - siehe unten.

## LIEBE KINDER,

was für eine wunderbare Jahreslosung für dieses Jahr „Seid barmherzig wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist.“ Bei diesem Vers müssen wohl viele an die Geschichte vom verlorenen Sohn denken - oder sagen wir: vom barmherzigen Vater. Sie gehört zu den wichtigsten und schönsten Geschichten, die wir als Gemeindepädagogen erzählen. Einigen Kindern habe ich sie neulich in der Online-Christenlehre erzählt:

Ein Mann hat zwei Söhne. Der jüngere lässt sich sein Erbe auszahlen, geht von zuhause fort und verprasst alles. Am Ende landet er im Dreck und muss hungern. Er entschließt sich, zu seinem Vater zurückzugehen. Er will als Knecht bei ihm arbeiten. Dass sein Vater ihn noch einmal als Sohn aufnimmt, erwartet er gar nicht. Doch als er nach Hause kommt, läuft sein Vater ihm entgegen. Er umarmt ihn, gibt ihm neue Kleider, schenkt ihm einen Ring und feiert ein Fest für ihn. Als der große Bruder nach Hause kommt, ist er wütend. Er schufetet Tag um Tag auf dem Hof, aber für ihn hat der Vater noch nie ein Fest gegeben. Der Vater versucht zu erklären: „Du bist mir genauso wichtig, du kannst alles von mir haben, alles was mir gehört, gehört auch dir. Aber versteh doch: Dein Bruder war tot, und jetzt lebt er wieder.“

Ich habe oft und viel über diese Geschichte vom barmherzigen Vater nachgedacht. Und es waren immer mal andere Menschen, die mich an dieser Geschichte interessiert haben oder mein Herz bewegt haben.

Das Wort Barmherzigkeit ist für euch Kinder nicht so einfach, tatsächlich benutzen wir als Erwachsene dieses Wort auch gar nicht mehr so oft, aber im Gottesdienst kommt es noch vor. Ein barmherziger Mensch öffnet sein Herz für einen anderen Menschen, der vielleicht Hilfe braucht, der in Not ist oder vielleicht etwas Trauriges erlebt hat. Im Internet kann man nachschlagen, was das Wort bedeutet, auch die Wortherkunft kann ich da finden: Barmherzig ist einer „...der ein Herz für die Armen hat!“ Wie wunderbar! „Ein Herz haben für einen anderen Menschen“, das klingt so ähnlich, wie „mein Herz öffnen“.

Mir fällt da das Patenkind unserer Christenlehregruppen ein, das unsere Hilfe braucht, das wir alle gemeinsam unterstützen. Im Dezember haben wir zwei Basare gemacht und damit die Herzen der Gottesdienstbesucher geöffnet. Und mir fallen natürlich viele berühmte Menschen ein, die anderen Menschen ihr Herz geöffnet haben und von dem gegeben haben, was sie haben. Sie haben ihnen Zeit geschenkt, sie haben sie unterstützt in ihrem Alltag, sie haben sie beschützt und sich für sie eingesetzt.

Es ist ein tolles Gefühl, barmherzig zu sein, anderen Menschen sein Herz zu öffnen oder ein Herz für einen anderen Menschen zu haben. Jeder von euch tut es jeden Tag und das ist toll.

Ich habe einige Eltern und Kinder gefragt: Was heißt Barmherzigkeit für euch? Tolle Sachen sind da genannt worden. Andere Leute aus der Gemeinde haben auch darüber nachgedacht. Einige Gedanken von euch und anderen findet Ihr auf der nächsten Seite.



LIEBE GRÜSSE VON  
KERSTIN BLÜMEL

*Termine für Übernachtungstage auf Seite 28.*

# Abschied von Eckart Ohse

Am 15. Januar ist Eckart Ohse gestorben, er war viele Jahre Pastor der Versöhnungsgemeinde. Gemeinsam mit seiner Frau Marlene hat er maßgeblichen Anteil an dem, was die Gemeinde heute noch ausmacht: Eine lebendige Gemeinde, in der viele verschiedene Gruppen ihr Zuhause haben; Menschen mit



unterschiedlichen persönlichen Hintergründen, die in der Kirche zusammenfinden zum Beten, Musizieren, Tanzen, die miteinander lachen aber auch weinen.

1972 trat Eckart Ohse seinen Dienst in der Gemeinde an, gerade einmal sechs Jahre nach Gemeindegründung. Eckart Ohse war ein Teamplayer. Gottesdienste und Veranstaltungen plante er immer mit Ehrenamtlichen aus der

Gemeinde. Er griff auch gerne Ideen aus den Hauskreisen auf. Er baute die Junge Gemeinde auf und schaffte es, junge Menschen so für den Glauben und die kirchliche Gemeinschaft zu interessieren, dass etliche seiner ehemaligen Konfirmanden und Jugendlichen heute Ehrenämter in der Versöhnungskirche ausüben. Viele Paare hat er begleitet von der Hochzeit über die Taufe des ersten Kindes bis zur Konfirmation des letzten Kindes und darüber hinaus. Dass er für viele *der* Familienpastor war, lag nicht zuletzt daran, dass ihm Besuche in den Familien, auch den neu zugezogenen, ganz wichtig waren. Vehement hat Eckart Ohse sich zur Beginn seiner Amtszeit dafür eingesetzt, dass die Versöhnungsgemeinde eine neue Kirche bekommt - sein großer Traum.

Sein Glaube war nie einer, der über den Dingen schwebte, sondern er war fest in der Wirklichkeit der Zeit verankert. Es gab großartige Bibelgesprächsabende mit ihm. Er besaß ein großes Wissen über die Schriften und war ein unterhaltsamer Redner. Lange waren Eckart und Marlene Ohse in ihrem Hauskreis aktiv. Auch im Ruhestand ließ ihn das Geschick der Gemeinde nicht los. Ob Bibelwoche, Gemeindefest, Himmelfahrtsausflug oder Ehrenamtlichenabend - sooft es ging, nahmen Eckart und Marlene Ohse daran teil. Besonders schön war es, dass er zu vielen dieser Anlässe unzählige Anekdoten erzählen konnte.

Mit Ernsthaftigkeit hat er unser Fusionsvorhaben mit kritischen Fragen begleitet. In dieser Zeit ging es ihm gesundheitlich nicht mehr gut. Trotz seiner Krankheit nahm er so gut es ging am Gemeindeleben teil. Einige Wochen vor seinem Tod zog er mit seiner Frau Marlene in eine Wohnung im Augustenstift. Ein mutiger Schritt, galt es doch, sich von einigem Liebgewonnenen zu trennen - manches Buch hat bei Menschen in der Gemeinde ein neues Zuhause gefunden. Eckart und Marlene Ohse erzählten und schrieben, wie gut es ihnen in der neuen kleinen Wohnung gefalle. Wir haben uns mit ihnen gefreut.

Umso trauriger hat uns die Nachricht über seinen Tod gemacht. Wir sind in Gedanken bei seiner Frau, seinen Kindern und allen, die ihn lieb hatten. Wir hoffen und glauben, dass er nun sicher und in Frieden in Gottes Hand ruht.

Eckart Ohse wurde mit einem Gottesdienst im kleinen Kreis verabschiedet. Im Sommer, wenn die Umstände es wieder zulassen, soll es einen Gedenkgottesdienst geben, an dem dann hoffentlich viele teilnehmen können.

Erinnerungen aus der Gemeinde,  
aufgeschrieben von Anne-Kathrin Schenk.

# Barmherzigkeit

Stimmen aus  
der Gemeinde

Barmherzig sein bedeutet,  
sein Herz zu öffnen und allen  
Lebewesen gegenüber offen  
und wohlwollend zu sein.

Barmherzig ist,  
wenn jemand nett  
zu mir ist.

Barmherzigkeit ist das,  
was wir im Moment so  
dringend brauchen.  
Mit anderen und auch  
mit uns selbst.

Barmherzigkeit  
bedeutet, in kleinen  
Dingen des Alltags  
füreinander da zu sein.

Barmherzig ist,  
dass alle Marienkäfer  
bei uns im Haus  
überwintern dürfen.

Barmherzigkeit?  
Was meint das? Mitleid? Empathie?  
Es klingt ein Gefälle mit in diesem Wort.  
Etwas von Überlegenheit und Unterlegenheit.  
Das ist mir nicht angenehm.

Barmherzigkeit  
braucht Liebe und  
Demut, damit sie nicht  
gönnenhaft und  
überheblich wird.

Barmherzigkeit  
ist eine lebenslange Aufgabe.

Barmherzig sein bedeutet,  
niemanden nach starren  
Vorurteilen zu beurteilen  
Oder gar zu verurteilen.

Barmherzig sein bedeutet,  
verständnisvoll zu sein und aus  
diesem Verständnis heraus zu  
helfen, auf welche Art  
auch immer.

Barmherzigkeit ist zynisch  
wenn sie nur dazu dient,  
unser schlechtes Gewissen  
zu beruhigen, dass wir nichts  
tun um die Welt zu verändern.

Wo Barmherzigkeit  
erforderlich wäre,  
schaue ich,  
wenn ich ehrlich bin,  
ganz gerne weg.

Barmherzigkeit ist die  
vornehmste, die beste,  
größte und schönste  
Eigenschaft Gottes.

Barmherzigkeit bedeutet,  
jemandem eine Freude zu machen,  
wenn er nicht damit rechnet.

# Seid barmherzig, wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist.

Lukasevangelium Kapitel 6, Vers 36

Diese Jahreslosung ist ein wunderbares Jesuswort! Jeder Mensch ist auf Barmherzigkeit angewiesen. Dass Gott barmherzig ist, ist in den drei westlichen Religionen selbstverständlich: Als Mose die Tafeln mit den Zehn Geboten empfängt, spricht er: „Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue.“ Paulus grüßt seine Gemeinde in Korinth mit den Worten: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit.“ Im Koran beginnt jede Sure mit den Worten „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“. Barmherzigkeit ist also eine vornehme Eigenschaft Gottes, vielleicht sogar die vornehmste.

Das hebräische und arabische Wort für Barmherzigkeit bedeutet ursprünglich „Mutterschoß“. Dort wo alles Leben herkommt, beginnt die Barmherzigkeit. Wem es ‘ans Herz geht’ und ‘im Bauch rumort,’ der ist angerührt, mitleidig und barmherzig. In Gottes Barmherzigkeit begegnet uns seine mütterliche Seite.

Unsere Jahreslosung hat eine Fortsetzung im nächsten Vers: „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.“ Gleich nach dem Wort von der Barmherzigkeit Gedanken vom Gericht. Warum das, genügt nicht die Barmherzigkeit? Damit wäre doch alles gesagt. Nein, wäre es nicht. Barmherzigkeit ohne Recht und Gericht wäre leer und sinnlos. Wenn es kein Wissen über Richtig und Falsch, Gut und Böse

gäbe, wäre statt Barmherzigkeit „alles egal“. Barmherzigkeit heißt aber genau das nicht. Wer barmherzig ist, dem ist nicht egal, was aus dem Anderen wird. Wer barmherzig ist, kennt Gut und Böse, wendet es aber aus Liebe nicht an. Wir erkennen das an Jesus selbst. Wenn er predigt, klingt das oft gesetzlich. Er sagt: „Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen“. Und wer könnte Jesu



Forderungen der Bergpredigt nachkommen, etwa der Feindesliebe? Sobald Jesus jedoch mit konkreten Menschen zu tun hat, zeigt er sich ganz und gar barmherzig. Er wendet die guten und gerechten Gesetze im Einzelfall nicht an.

Am deutlichsten wird das vielleicht in dieser Begebenheit: Fromme Juden bringen eine Frau zu Jesus, die Ehebruch begangen hat. „Unser Gesetz befiehlt, diese Frau zu steinigen“ sagen sie, „was sagst du?“ Jesus antwortet: „Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Da gehen die Männer weg. Als Jesus mit der Frau alleine ist, sagt er zu ihr: „Ich verurteile dich nicht.“ - Jesus ist barmherzig zu ihr und führt auch ihre Richter zur Barmherzigkeit. Sie darf leben. Am Ende gibt Jesus ihr den Auftrag: „Geh hin und sündige hinfort nicht mehr!“ Das zeigt uns das Wesen der Barmherzigkeit: sie löst das Wissen um Gut und Böse nicht auf, aber sie ist barmherzig gegenüber denen, die es (noch) nicht so recht schaffen mit Gut und Böse. Barmherzigkeit verurteilt nicht, sie unterstützt auf dem Weg zur Gerechtigkeit. Jesus vertraut darauf, dass die Frau nicht wieder sündigen wird.

So handelt Gott an uns: in seiner Barmherzigkeit liebt er den Sünder, aber nicht die Sünde. Denn wir sind Gott nicht egal, Gott ist angerührt und aufgewühlt wegen unseres Ergehens. Er ist barmherzig.

Klaus Kuske

## Gottes Segen allen Geburtstagskindern

In diesem Gemeindebrief nennen wir alle, die einen [halb]runden Geburtstag ab 70 feiern und die Geburtstagskinder, die über 100 Jahre alt werden.

## Abschied und Willkommen

Mit einem Gottesdienst  
zur Beerdigung  
haben wir verabschiedet:



Getauft wurden:

## Vier Wochen Achtsamkeit

Manchmal tut es gut, auf sich zu achten. Sich wahrzunehmen im hier und jetzt, geduldig mit sich zu sein und anzunehmen, was ist. Wenn man in dem Vertrauen auf sich selbst schaut, dass auch Gott auf uns schaut, kann dies eine Erfahrung der Spiritualität und des Glaubens sein. Solche Wege der Achtsamkeit sind alt, in christlicher Spiritualität nennt man sie Exerzitien.

Ich lade sie herzlich ein, sich vier Wochen lang auf diesen Weg der Achtsamkeit zu begeben, angeleitet durch Stilleübungen, zum Teil verbunden mit Bewegung, begleitet durch persönliche Gespräche oder Treffen in kleinen Gruppen - je nachdem, was Sie für sich brauchen. Voraussetzung ist, dass Sie bereit sind, sich täglich eine gute halbe Stunde Zeit zu nehmen für Stille. Geplant sind die Wochen im April und Mai. Bitte sprechen Sie mich an, wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben.

Konstanze Helmers

# Gottesdienste & Andachten

## Sonntagsgottesdienst

Wir feiern weiter Gottesdienst am Sonntag. Im Moment in kleiner Form, sobald es warm genug ist auch wieder auf der Wiese an der Versöhnungskirche. Änderungen sind möglich, beachten Sie bitte die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite oder rufen Sie uns an.

## Anmeldung für Gottesdienste im Bernohaus

Für die Gottesdienste im Bernohaus bitten wir nach Möglichkeit um Anmeldung bis Samstag Abend bei Konstanze Helmers. Für einige Gottesdienste zu den Feiertagen ist eine Anmeldung spätestens zwei Tage vorher sozusagen „Pflicht“, dies ist im Gottesdienstplan angegeben.

## Erzähl:mahl im Bernohaus · 1. April & 1. Mai

Im Bernohaus feiern wir dann und wann das Erzähl:mahl, ein Abendmahl in kleiner, einfacher und doch festlicher Runde am Tisch mit einem kurzen Gespräch zu einem Impuls. Teilnahme mit Anmeldung bis zwei Tage vorher bei Konstanze Helmers.

## Stille Zeit am Donnerstag

Jeden Donnerstag um 18.00 Uhr treffen wir uns im Bernohaus zu einer Stillen Zeit: Ein Gebet, 15 Minuten Schweigen, Vaterunser und einfache Musik. Erstaunlich schön. Einfach kommen und ausprobieren.

## Andacht für zuhause

Für die Zeit von Aschermittwoch bis Ostermontag haben Pastorinnen und Pastoren aus Mecklenburg, Pommern und von der Insel Fehmarn ein Heft mit Andachten für zuhause erstellt. Es liegt in den Gemeindehäusern und Kirchen aus. Wir schicken es Ihnen auch gerne zu, bitte melden sie sich bei Imke Papke im Gemeindebüro in Lankow.

## Gottesdienst in Bewegung · Spirituelle Wanderungen

Am **Karsamstag** laden wir ein zu einer spirituellen Wanderung für Jung und Alt in ökumenischer Gemeinschaft mit der Propsteigemeinde St. Anna. Zu Beginn gibt es einen kurzen Impuls, es schließt sich ein Gehen im Schweigen (ca. 20min) an. Start um 11.00 Uhr auf dem Parkplatz vor Schloss Kaarz, Wanderung etwa 6km. Feste Schuhe, Getränk, Picknick und Sitzunterlage nicht vergessen. Schloss Kaarz liegt gut ausgeschildert Richtung Güstrow hinter Brühl. Wenn Sie kein Auto haben, fragen Sie bitte nach Fahrgemeinschaften. Anmeldung bis Mittwoch vorher bei K. Helmers.

Für die **Ostertage** bereiten wir einen spirituellen Weg am Lankower See vor, den Sie eigenständig gehen können. Das Weggeleit mit Impulsen finden Sie eine Woche vor Ostern in den Kirchen ausliegend und auf unserer Internetseite. Wir schicken Ihnen das Weggeleit auch gerne zu. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Imke Papke im Gemeindebüro Lankow.



## Tagesgebete

Zur Zeit feiern wir tägliche Gebete in der Friedensgemeinde. Wie lange wir dies fortführen, hängt auch davon ab, wie wir Sonntagsgottesdienst feiern können. Im Moment gelten die folgenden Zeiten, aktuelle Informationen finden Sie im Internet.

Montag, 9.00 Uhr, Bernohaus, Impuls zum Wochenspruch

Dienstag, 16.00 Uhr, St. Paulskirche, Familienfreundlich

Mittwoch, 11.00 Uhr, Versöhnungskirche

Donnerstag, 8.00 Uhr, St. Paulskirche, gesungenes Tagesgebet

Donnerstag, 18.00 Uhr, Bernohaus, Stille Zeit

Freitag, 16.00 Uhr, Versöhnungskirche

Sonnabend, 17.30 Uhr, St. Paulskirche

OlborFOTO Oliver Borchert  
Gottesdienst in der St. Paulskirche

## Gottesdienste im März

<b>5. März</b>			Weltgebetstag, siehe Seite 7
<b>7. März</b>	9.30	Paulskirche	Kuske, Domke, Musikgottesdienst
	11.05	Versöhnung	Kuske
<b>14. März</b>	9.30	Bernohaus	Schenk
	9.30	Paulskirche	Helmers
	11.05	Versöhnung	Schenk
<b>21. März</b>	9.30	Paulskirche	Sorge, Blümel, Familiengottesdienst
	11.05	Versöhnung	Schenk
<b>27. März</b>	18.00	Bernohaus	Helmers, Vogt, Segnung, <b>Anmeldung</b>
<b>28. März</b> Palmsonntag <b>siehe auch</b>	9.30	Bernohaus	Helmers, Vogt, Segnung, <b>Anmeldung</b>
	9.30	Paulskirche	Kuske & Esel, mit Kindergottesdienst
<b>27. März</b>	11.05	Versöhnung	Helmers, Vogt

Jesus sagt **ICH LEBE**  
**UND IHR SOLLT AUCH**

**leben**

## Gottesdienste im April

<b>1. April</b> Grün donnerstag	17.00 19.00	Bernohaus	Helmers, Vogt Erzähl:mahl, <b>Anmeldung</b>
	18.00	Paulskirche	Kuske, Abendmahlsfeier
	19.00	Versöhnung	Schenk, Tischabendmahl, <b>Anmeldung</b>
<b>2. April</b> Karfreitag	9.30 15.00	Bernohaus	Schenk, <b>Anmeldung</b>
	9.30	Paulskirche	Kuske, mit Kindergottesdienst
	11.05	Versöhnung	Schenk
<b>3. April</b>	18.00	Bernohaus	Stille Zeit
		Lankower See	Gottesdienst in Bewegung, Seite 24
<b>4. April</b> Ostersonntag	6.00	Paulskirche	Kuske, Domke
	9.30	Bernohaus	Helmers, Vogt, <b>Anmeldung</b>
	9.30	Paulskirche	Sorge, Blümel, Familiengottesdienst
	11.05	Versöhnung	Helmers, Vogt
<b>5. April</b> Ostermontag		Lankower See	Gottesdienst in Bewegung, Seite 24
	9.30	Paulskirche	Kuske, Domke, Musikgottesdienst
<b>11. April</b>	9.30	Bernohaus	Schenk
	9.30	Paulskirche	Wiechert
	11.05	Versöhnung	Schenk
<b>18. April</b>	9.30	Paulskirche	Kuske
	11.05	Versöhnung	Kuske
<b>25. April</b>	9.30	Bernohaus	Helmers
	9.30	Paulskirche	Schenk, Konfirmand:innen, Band
	11.05	Versöhnung	Helmers

## Gottesdienste im Mai

<b>1. Mai</b>	17.00	Bernohaus	Helmers, Vogt Erzähl:mahl, <b>Anmeldung</b>
	19.00		
<b>2. Mai</b>	9.30	Paulskirche	Helmers, Domke, Musikgottesdienst
	11.05	Versöhnung	Kuske, Musikgottesdienst (?)
<b>9. Mai</b>	9.30	Bernohaus	Helmers
	9.30	Paulskirche	Wiechert
	11.05	Versöhnung	Helmers
<b>13. Mai</b>		Ausflug?	Kuske, bitte Mitteilungen beachten
<b>16. Mai</b>	9.30	Paulskirche	Kuske, Domke, Musikgottesdienst
	11.05	Versöhnung	?
<b>22. Mai</b>	18.00	Versöhnung	Schenk, Sorge, Vorabend Konfirmation

**Für die folgenden Gottesdienste ist noch vieles unklar,  
Bitte schauen Sie auf die Homepage und in den Sommergemeindebrief**

<b>23. Mai</b> Pfingstsonntag	?	Paulskirche?	Schenk, Sorge, Konfirmation
	11.05	Versöhnung	Helmers, Vogt
<b>24. Mai</b> Pfingstmontag	14.00	Weststadt Wiese	Abschied von der Bernogemeinde Bitte Mitteilungen beachten
<b>28. Mai</b>	19.00	Paulskirche	Abendandacht / Evensong
<b>30. Mai</b>	14.00	?	Gottesdienst zur Gründung der Friedensgemeinde

ÖFFNE DEINEN MUND FÜR DEN STUMMEN,  
FÜR DAS **RECHT** ALLER SCHWACHEN!

Monatsspruch Mai, Die Bibel, Buch der Sprüche Kapitel 31, Vers 8

## Nachbarschaftstelefon „Kurzer Draht“

Mit der Stiftung Sozialdiakonische Arbeit - Evangelische Jugend in Schwerin arbeiten wir an einem neuen Projekt: Dem Nachbarschaftstelefon! Wenn Sie Spaß an Gesprächen mit netten Menschen haben, diesen aber zur Zeit nur selten begegnen, wenn Sie gern mal wieder über Gott und die Welt, den neusten Krimi oder anderes sprechen wollen, aber nicht so recht wissen, mit wem - dann können Sie dazu bald zum Telefon greifen: Wir vermitteln Ihnen eine Telefonpatin oder einen Telefonpaten. Melden Sie sich bei Pastorin Anne-Kathrin Schenk oder im Büro der Versöhnungskirche, wenn Sie selbst Telefonpatin oder Pate werden wollen oder wenn sie sich einen Paten wünschen. Informationen folgen in Kürze!

Anne Schenk



Anne - Kathrin Schenk

---

## Regelmäßige Veranstaltungen

In diesem Gemeindebrief fehlen die Termine unserer sonst regelmäßigen Veranstaltungen. Zu unklar ist im Moment, was wann wie wieder geht. Wir informieren Sie, sobald wieder Regelmäßiges stattfindet. Bitte schauen Sie auch auf unsere Internetseite.

## Angebote für Kinder

Es mag sein, dass Gruppen für Kinder und Jugendliche etwas früher wieder beginnen können als andere, bitte erkundigt euch bei Kerstin Blümel und Reinhard Sorge. Geplant haben wir vorsorglich zwei Termine für Übernachtungswochenenden für Grundschulkinder im Gemeindehaus an der St. Paulskirche: 19. bis 21. März und 15. bis 17. Mai. Termine für Familiengottesdienst und Kindergottesdienst findet ihr im Gottesdienstplan.

# Evangelisch-Lutherische Friedenskirchengemeinde Schwerin

## **Geschäftsadresse**

Ahornstraße 2a, 19057 Schwerin  
schwerin-frieden@elkm.de

## **Gemeindebüro Lankow**

Ahornstraße 2a, 19057 Schwerin  
schwerin-versoehnung@elkm.de  
Imke Papke, 0385 / 486 71 47  
Mittwoch, 9 bis 12 Uhr  
Donnerstag, 15 bis 18 Uhr

## **Gemeindebüro an der St. Paulskirche**

Am Packhof 8, 19053 Schwerin  
schwerin-paul@elkm.de  
Katharina Möckel, 0385 / 71 06 09  
Dienstag, 15 bis 17 Uhr  
Freitag, 10 bis 12 Uhr

## **St. Paulskirche**

Franz-Mehring-Straße / Am Packhof

## **Gemeindehaus an der St. Paulskirche**

Am Packhof 8, Paulsstadt

## **Versöhnungskirche & Gemeindehaus**

Ahornstraße 2a, Lankow

## **Bernohaus**

Wossidlostraße 2, Weststadt

## **Ulf Rust, Musiker**

0157 / 859 121 60

## **Kantor Christian Domke**

christian.domke@elkm.de

## **Pastorin Anne-Kathrin Schenk**

Gadebuscher Straße 145  
anne-kathrin.schenk@elkm.de  
0385 / 343 343 86

## **Pastorin Konstanze Helmers**

Slüterufer 1  
konstanze.helmers@elkm.de  
0176 / 200 392 44

## **Pastor Klaus Kuske**

Am Packhof 9  
klaus.kuske@elkm.de  
0385 / 557 660

## **Vikarin Clara Vogt**

clara.vogt@elkm.de

## **Diakon Reinhard Sorge**

Reinhard.sorge@elkm.de  
0157 / 858 01 654

## **Gemeindepädagogin**

### **Kerstin Blümel**

kerstin.bluemel@elkm.de  
0160 / 980 165 74

## **Gemeindepädagogin**

### **Constanze Buck**

Zur Zeit krank geschrieben

## **Küsterin St. Paulskirche**

### **Meike van der Wall**

0173 / 828 97 14

## **Stellvertretender Vorsitz**

### **Kirchengemeinderat**

wird neu bestimmt

# Frühjahrsputz

An der Versöhnungskirche werden auch in diesem Jahr wieder Helferinnen und Helfer für den Frühjahrsputz im Haus und auf dem Gelände gesucht. Bitte bringt Arbeitssachen mit! Sollte der Putz durch Corona ausfallen, könnt ihr über die Tage verteilt kommen und Arbeiten übernehmen. Bitte spricht Imke oder Fred Papke an, um die Aufgaben abzusprechen. Es wäre doch schön, wenn wir zu unseren Gottesdiensten auf der Wiese unser schönes Gelände im sauberen Zustand nutzen könnten!



Fred Papke

**Sonnabend, 27. März, 9:00 bis 13:00 Uhr, Versöhnungskirche Lankow**

## Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Friedenskirchengemeinde Schwerin

Konzept: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner Hans-Hermann Bode

Redaktion und Layout Konstanze Helmers, VISDP

Alle Photos außer Seite 24 privat / pixabay

Bild Seite 7 Julietta Pita, Weltgebetstag

Druck [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)

Auflage 3800 Stück

Der Gemeindebrief wird kostenlos an alle Mitglieder der Friedensgemeinde verteilt, auf Wunsch gerne auch an andere! Wenn Sie den Gemeindebrief bekommen möchten, ihn in Ihrem Geschäft auslegen möchten oder ihn abbestellen wollen, wenden Sie sich bitte an Imke Papke im Gemeindebüro Lankow.

**Konto:** DE 47 520 60 410 460 50 50 200

Bitte denken Sie daran, als Empfängerin die Friedensgemeinde anzugeben.

**Unser Kirchgeldkonto wird umgestellt**, wir verschicken bald einen Überweisungsträger zugeschickt. Herzlichen Dank für alle Spenden!



## Zwei Bögen

es ist  
als fehlte etwas in der welt -  
manchmal -  
als wäre da zu viel sorge  
zwischen den krausgezogenen  
stirnfalten zu vieler menschen

wenn worte nur trennend sind  
kommt da dieser moment  
als schlüge  
eisiger nebel an das fenster  
und die kälte kröche  
durch die fugen des fensters  
in das zimmer

es ist  
als fehlte wärme in der welt -  
manchmal -  
wenn nur an das eigene gedacht wird

dann braucht es diesen moment  
als hätte ein kleiner unsichtbarer finger  
sich auf die kühle scheibe gesetzt  
und zwei bögen miteinander verbunden

es ist  
als bräuchte es nur eine kleinigkeit -  
manchmal -  
um die sorgenfalten wegzuwischen  
und angesteckt durch eine geste  
wieder lachend  
auf die andere zuzugehen

es ist  
als wäre sie schon immer da  
die Barmherzigkeit  
für dich und für mich  
geschenkt

Clara Vogt